



Bundesagentur für Arbeit

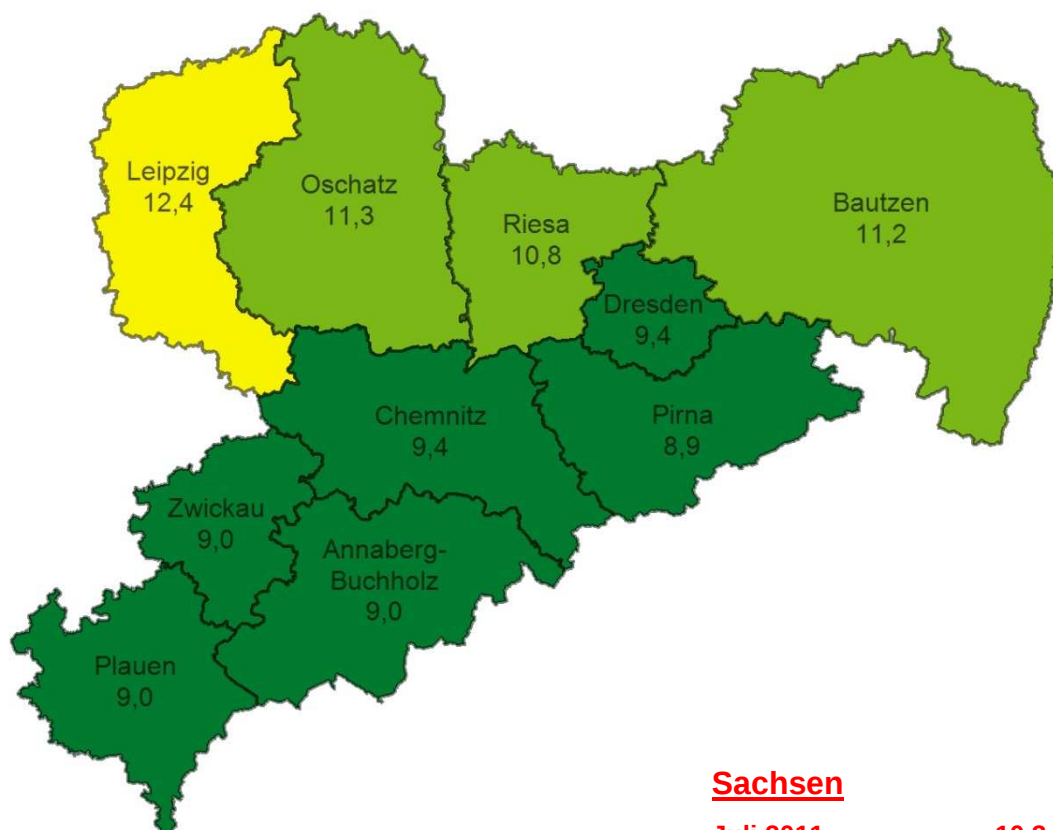
Regionaldirektion Sachsen

Zusammenfassung

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Sachsen

(Juli 2011)

Arbeitslosenquoten in Sachsen
(alle zivilen Erwerbspersonen)



Sachsen

Juli 2011: 10,3 Prozent

Vormonat: 10,3 Prozent

Vorjahresmonat: 11,5 Prozent

Der Arbeitsmarkt im Juli 2011 – positive konjunkturelle Entwicklung lässt Arbeitslosigkeit weiter sinken

Nach dem Krisenjahr 2009 erlebte die sächsische Wirtschaft 2010 eine starke konjunkturelle Erholung. Das Bruttoinlandsprodukt ist gewachsen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gestiegen und die Arbeitslosigkeit ist gesunken. Der sächsische Arbeitsmarkt hat sich in der Krise als sehr robust erwiesen.

Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen hat die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt 2010 um 13.800 oder 0,7 Prozent auf 1,9 Mio. zugenommen. Damit erreicht die Erwerbstätigkeit seit 2001 ihren zweithöchsten Stand (höchster Stand in 2008).

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat 2010 noch stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Im September 2010 waren 1,435 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 26.394 oder 1,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Auch hier hat der Anstieg im Jahresverlauf angehalten. Im Mai 2011 waren nach ersten Hochrechnungen 1,433 Mio. Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, rund 29.500 oder 2,1 Prozent mehr als vor einem Jahr. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat die Verluste der Krise wieder aufgeholt und liegt auch in saisonbereinigter Rechnung über dem Vorkrisenniveau (Mai 2011: 1,436 Mio.).

Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung beruht sowohl auf mehr Teilzeit als auch auf mehr Vollzeitbeschäftigung. Die Teilzeitbeschäftigung ist im September 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4.651 oder 1,7 Prozent auf 283.622 und die Vollzeitbeschäftigung um 21.560 oder 1,9 Prozent auf 1,150 Mio. gestiegen. Die Vollzeitbeschäftigung hat ihr Vorkrisenniveau aber noch nicht erreicht.

Gemeldete Arbeitsstellen

Das gemeldete Stellenangebot hat im Juli deutlich zugenommen. Insgesamt waren im Bezirk der Regionaldirektion Sachsen 20.332 Stellen registriert. Das sind gegenüber Juni 2011, 198 mehr und im Vergleich zum Vorjahresmonat 3.257 mehr.

Im Juli wurden 10.115 Arbeitsstellen gemeldet (Vergleich zum Vormonat: minus 558; Vergleich zum Vorjahr: minus 117), wovon 9.347 sozialversicherungspflichtig waren (Vergleich zum Vormonat: minus 573; Vergleich zum Vorjahr: plus 258).

Die meisten gemeldeten Arbeitsstellen kamen aus:

- Arbeitnehmerüberlassung (3.257)
- Verarbeitenden Gewerbe (1.116)
- Handel; Instandhaltung und Rep. von Kfz (831)
- Baugewerbe (823)
- Gesundheits- und Sozialwesen (749)
- Gastgewerbe (533)

Seit Jahresbeginn sind insgesamt 67.065 Stellen eingegangen.

Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften in Sachsen hat nach Einschätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung leicht abgenommen. Es dominiert der demografische Trend, dass mehr ältere Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden als junge nachrücken. Die Komponenten Demografie und Pendlerverhalten haben in Sachsen zu einer Verringerung des Erwerbspersonenpotenzials beigetragen.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist von Juni auf Juli um 325 auf 219.547 gestiegen.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Juli 26.303 oder 10,7 Prozent weniger Arbeitslose registriert. Damit hat sich die Arbeitslosenzahl deutlich verringert. Rückläufig war die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Maßgeblich für den Rückgang war die konjunkturelle Belebung in der sächsischen Wirtschaft, die zu einem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung geführt hat.

Entwicklung nach Rechtskreisen

Von allen Arbeitslosen wurden 55.303 (25,2 Prozent) im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 164.244 (74,8 Prozent) im Rechtskreis SGB II von einem Träger der Grundsicherung betreut. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit im Bereich der Arbeitslosenversicherung um 14.825 (21,1 Prozent) und in der Grundsicherung um 11.478 (6,5 Prozent) verringert.

Entwicklung nach Personengruppen

Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel bei Männern stärker aus als bei den Frauen. Die Arbeitslosigkeit der Männer hat sich im Juli um 11,5 Prozent (minus 14.666) auf 113.294 und die der Frauen um 9,9 Prozent (minus 11.637) auf 106.253 verringert. Die Anteile der Männer und Frauen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegen bei 51,6 und 48,4 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) auf beiden Seiten ab. Beide Arbeitslosenquoten liegen aktuell etwa auf gleichem Niveau (Männer: 10,1 Prozent; Frauen: 10,6 Prozent).

In der Differenzierung nach Alter hat sich die Arbeitslosigkeit in den Altersgruppen verschieden entwickelt. Die Arbeitslosenzahl der 15- bis unter 25-Jährigen ist im Vergleich zum Juni 2011 um 18,4 Prozent auf 22.342 gestiegen und im Vergleich zum Vorjahr um 21,2 Prozent gesunken. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) liegt bei den Jüngeren aktuell mit zehn Prozent annähernd auf dem Niveau der Gesamtarbeitslosenquote (10,3 Prozent).

Für die Älteren von 50 bis unter 65 Jahren wird im Vergleich zum Vormonat eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 2,4 Prozent (minus 1.967) und im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 5,5 Prozent ausgewiesen.

Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, denn es gibt viel Bewegung. So meldeten sich im Juli 42.881 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos, während gleichzeitig 42.554 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten.

Arbeitslosigkeit - Dauer

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen liegt in Sachsen bei 66.877. Langzeitarbeitslose sind Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren (nur statistische Daten basierend auf dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit – ohne zkt). Langzeitarbeitslose werden weit überwiegend im Rechtskreis SGB II betreut (Juli 2011: 54.416), aber nicht alle Arbeitslosen in diesem Rechtskreis sind länger als ein Jahr arbeitslos. Gleichzeitig gibt es auch im Rechtskreis SGB III Langzeitarbeitslose (Juli 2011: 12.461). Das sind zum größeren Teil Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufseinsteiger) oder die nach Auslaufen des Arbeitslosengeld-Anspruchs wegen mangelnder Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote - auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen - belief sich im Juli auf 10,3 Prozent. Die anteilige SGB III-Arbeitslosenquote belief sich auf 2,6 Prozent und die anteilige SGB II-Arbeitslosenquote auf 7,7 Prozent. Beide Quoten nahmen gegenüber dem Vorjahr ab.

Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturrell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Im Juli belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) nach ersten Hochrechnungen auf 296.329. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 1.040 abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Unterbeschäftigung um 52.699 oder 15,1 Prozent gesunken.

Im Juli haben 76.782 Menschen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, z.B. Weiterbildungen, Praktika in Betrieben, Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten, teilgenommen und dadurch den Arbeitsmarkt entlastet. Das waren 1.365 weniger als im Juni und 26.396 weniger als im Vorjahresmonat.

Der Ausbildungsmarkt im Juli 2011 – mehr freie Lehrstellen als unversorgte Bewerber

Entwicklung der Ausbildungsstellen *(Daten der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter - gemeinsamen Einrichtungen – ohne die der zkt)*

Von Oktober 2010 bis Juli 2011 wurden der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 18.907 Ausbildungsstellen gemeldet. Das sind 14,6 Prozent (2.410) mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg bis Juli 2011 geht auf ein Plus bei den betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. Hier sind mit 18.226 Stellenmeldungen bei Agenturen und Jobcentern (gemeinsame Einrichtungen) 2.394 oder 15,1 Prozent mehr Ausbildungsplatzangebote eingegangen als im Vorjahreszeitraum.

Entwicklung der Ausbildungsbewerber *(vollständige Daten der Bundesagentur für Arbeit und der zkt)*

Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2010 haben insgesamt 18.923 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Arbeitsagenturen, Jobcenter und kommunaler Träger bei der Suche nach einer Lehrstelle eingeschaltet. Das sind 2.061 oder 9,8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Entwicklung der Bewerberzahlen hängt von zahlreichen Faktoren ab, die sich teils verringern und teils erhöhend auswirken. So geht sie zuallererst einher mit dem demografischen Wandel, der sich in sinkenden Absolventenzahlen allgemeinbildender Schulen bereits seit geraumer Zeit zeigt. Bewerberzahlen reduzierend wirkt ferner die zunehmende Tendenz zum Erwerb höherer Schulabschlüsse, insbesondere der (Fach-) Hochschulreife. Aufgrund des längeren Verbleibs der Jugendlichen im Schulsystem, sowie der Aufnahme eines Studiums in Folge des höheren Abschlusses verringert sich die Zahl der potenziellen Bewerber.

Die Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung wirken sich positiv auf den Ausbildungsmarkt aus. Zum Rückgang der statistisch erfassten Bewerber trägt auch die zunehmende Nutzung der Onlineangebote (JOBBÖRSE, Selbstinformationseinrichtungen z.B. <http://www.planet-beruf.de> oder <http://www.ich-bin-gut.de>) bei der Ausbildungsplatzsuche bei.

Zudem nehmen in wirtschaftlich guten Zeiten mehr Jugendliche die Ausbildungssuche in die eigene Hand und melden sich bei der Berufsberatung erst, wenn die Suche auf eigene Faust erfolglos bleibt.

Unbesetzte Ausbildungsstellen - unversorgte Bewerber

Die Zahl der im Juli noch unbesetzten Ausbildungsstellen lag mit 7.114 um 1.920 oder 37,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Als noch unversorgt zählten im Juli 5.827 Bewerber, 1.099 oder 15,9 Prozent weniger als im Vorjahr.

Ausblick

Aus der Tatsache, dass die Zahl der noch unbesetzten Stellen die unversorgten Bewerber übersteigt, kann nicht geschlossen werden, dass genügen Ausbildungsstellen für alle Bewerber gemeldet sind. Die Bilanz des Beratungsjahres wird am 27. Oktober 2011 gezogen. Bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch weitere Meldungen von Bewerbern ein. Für eine fundierte Einschätzung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt zu früh. Erst am Ende des Ausbildungsjahres, wenn die Angaben der Kammern zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen vorliegen, kann beurteilt werden, ob das Gesamtangebot an betrieblichen Stellen durch geeignete Bewerber besetzt werden konnte oder ob sich nur der Einschaltungsgrad der Agenturen durch die Betriebe und Bewerber verändert hat.